ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

In Zusammenarbeit mit

MÜNCHNER DOM
ZU UNSERER LIEBEN FRAU

PASTORAL
MÜNCHEN

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Seelsorge und kirchliches Leben,
Fachbereich Kunstpastoral, Dr. Ulrich Schäfert, Fachbereichsleiter
und Ressort Bauwesen und Kunst, Hauptabteilung Kunst,
Dr. Alexander Heisig, Fachreferent für Zeitgenössische Kunst und Kirche

Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Bildnachweis: Madeleine Dietz
Gestaltung: Agentur2 GmbH
Druck: www.sasdruck.de
Papier: enviro®ahead, hergestellt aus 100% Altpapier, FSC®-zertifiziert
Die Kompensation der CO_2-Emissionen erfolgt
über Klimaschutzprojekte des kirchlichen
Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH

KLIMA KOLLEKTE
Kirchlicher Kompensationsfonds

UID-Nummer: DE811510756

EARTH TO EARTH...

EN

The work “Earth to Earth...” is gracing the chancel of Munich Cathedral until the fifth Sunday of Lent. Dried pieces of earth are stacked in front of the altar, transitioning to loose soil further down the steps: a kind of wall that obstructs and covers the direct approach to the altar, forcing those performing liturgical ministries to take new paths.

The material, the time and the location of the arrangement carry metaphorical meaning. The tension inherent in the installation triggers myriad associations: the tension between structures and their disintegration, between certainty and decay, between the fragment and the whole, between stratification and history, but also the tension in the „...story of the ‘homeless God’, who resides not in palaces, but who allows the main events to take place precisely in the ruinous lowliness of life... Surrounded by the walls of the church, which suggest security, one is thus reminded of the ephemeral nature of all these structures, which only seem to provide security. The very walls of the church are merely temporary, finite, circumscribed.” (Andreas Mertin). The imposition of ashes on Ash Wednesday at the beginning of the period of repentance is a powerful sign, with the symbolism of earth and dust at its heart: “Remember that you are dust, and to dust you shall return.”

Madeleine Dietz in January 2024: “Soil is the earth on which things grow; the earth on which things can live, fertile earth. Soil is the earth that can be cultivated and tended, but that also dries and becomes barren.

Soil is also the fertile remains of decomposed organic matter. I mostly use soil from my land in the Palatinate region, or I take it from the places where my work is shown.

For me, earth is a symbol of incipience and passing. The earth feeds us, we return to it. Combining the circle of life with the coexistence of emptiness and abundance. Combining the unpredictability of human life and the inevitability of earthly death with the hope of redemption, the question of what remains.

For the Munich Cathedral, I have designed an earth installation in the form of an obstacle in front of the altar. Dried pieces of earth are stacked on top of each other to form a wall that almost completely covers the altar. A wall that appears solid yet is fragile.

A barrier that also transforms the view of the altar. The altar is barely visible, visitors have to change their position to see it. Life is full of disruptions and upheavals. It often requires great effort to take new paths, and yet they are vital.”

MADELEINE DIETZ

ERDE ZU ERDE...

EARTH TO EARTH...

14.02. – 15.03.2024
Dom Zu Unserer Lieben Frau
in München

Ein Projekt der Erzdiözese München und Freising

ERDE ZU ERDE…

DE

Madeleine Dietz (*1953 in Mannheim)

ERDE ZU ERDE…, 2024

getrocknete Lehmerde

Zu Unserer Lieben Frau entwickelte Madeleine Dietz die Intervention „Erde zu Erde …“ anlässlich des Aschermittwochs der Künstlerinnen und Künstler und als Impuls für die Fastenzeit.

Madeleine Dietz wurde 1953 in Mannheim geboren und studierte an der dortigen Werkkunstschule Buchgrafik und Buchillustration. Die Künstlerin lebt und arbeitet in naturbelassener Umgebung in dem kleinen Ort Godramstein in der Südpfalz, wo sie sich in engem Bezug zur Natur mit Grundfragen menschlichen Lebens auseinandersetzt. Nach ersten künstlerischen Ansätzen, u. a. mit Video-Arbeiten, hat sie Mitte der 1980er Jahre die ihr gemäßen Materialien – getrocknete Erde und Stahl – gefunden, mit denen sie seither fast ausschließlich arbeitet. Die im Stahl gebündelte Energie und das Element Erde mit dem Potential für Leben und Wachstum, sind Spannungs-Pole ihrer Arbeit. In den letzten Jahren hat die Künstlerin das Spektrum ihrer Arbeit um Fotografie, Videoinstallationen und Performances erweitert. Für die evangelisch-lutherische Sophienkirche München Riem schuf Madeleine Dietz 2005 einen Altar aus Stahlhohlkörpern, in denen gerissene Tonstücke eingelassen sind. Am 23.06.2023 war Madeleine Dietz neben Anselm Kiefer deutsche Vertreterin beim Empfang für Künstler:innen von Papst Franziskus in der Sixtinischen Kapelle in Rom.

EARTH TO EARTH…

EN

Madeleine Dietz (*1953 in Mannheim)

EARTH TO EARTH…, 2024

Dried loam soil

Madeleine Dietz developed her “Earth to Earth …” intervention for the Cathedral of Our Lady to mark Ash Wednesday for Artists, and as inspiration for Lent.

Madeleine Dietz was born in 1953 in Mannheim, where she also studied Book Design and Book Illustration at the Werkkunstschule. The artist lives and works in unspoilt natural surroundings in the small village of Godramstein in the Südpfalz (Southern Palatinate) region where, in close harmony with nature, she explores fundamental questions of human life. Her first artistic endeavours included video works until, in the mid-1980s, she discovered the materials that suited her best and which she has worked with almost exclusively ever since: dried earth and steel. Steel, with its concentrated energy, and the element earth, with its potential for life and growth, constitute the two contrasting forces at the heart of her work. In recent years, Dietz has expanded the spectrum of her creative output to include photography, video installations and performance art. In 2005, Madeleine Dietz created an altar made of hollow steel objects with cracked pieces of clay embedded in them for the Lutheran Sophienkirche in the Riem district of Munich. Alongside Anselm Kiefer, Madeleine Dietz represented Germany at Pope Francis‘ reception for artists in the Sistine Chapel in Rome on 23 June 2023.

ERDE ZU ERDE…

DE

Die Arbeit „Erde zu Erde…“ prägt in der Fastenzeit bis zum Wochenende des Passionssonntags den Altarraum des Münchner Doms. Getrocknete Erdstücke sind vor den Altar geschichtet und lösen sich nach unten auf den Treppenstufen in lose Erde auf: eine Art Mauer, die den direkten Weg zum Altar verstellt und verhüllt und es für die liturgischen Dienste erforderlich macht, neue Wege zu gehen.

Das Material und die zeit- und ortsspezifische Anordnung sind dabei Träger metaphorischer Bedeutungen und vermögen vielfältige Assoziationen auszulösen, die sich aus der spannungsvollen Anordnung ergeben: zur Spannung von Strukturen und deren Auflösung, von Sicherheit und Zerfall, von Fragment und Ganzheit, zu Schichtungen und Geschichte, auch zur „Geschichte vom ‚unbehausten Gott‘, der keinesfalls in Palästen residiert, sondern das zentrale Geschehen gerade in der ruinösen Niedrigkeit des Lebens geschehen lässt… Umgeben von den Geborgenheit andeutenden Mauern der Kirche wird man so auf die Vorläufigkeit all dieser nur scheinbar Sicherheit gebenden Strukturen verwiesen. Auch die Kirchenmauern sind nur vorläufig, endlich, begrenzt.“ (Andreas Mertin).

Die Aschenauflegung am Aschermittwoch zu Beginn einer Zeit der Umkehr ist eindrückliches Zeichen, dass die Symbolik von Erde und Staub zum Kern führt: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“.

Madeleine Dietz im Januar 2024: „Erde ist der Boden, auf dem etwas wächst; der Boden, auf dem etwas leben kann, fruchtbarer Boden. Erde ist der Boden, der bearbeitet, gepflegt werden kann, aber auch vertrocknet, verdorrt.

Erde ist auch der fruchtbare Rückstand verwester organischer Materie. Die von mir verwendete Erde kommt meist aus meinem Grundstück in der Pfalz, oder ich entnehme sie an Orten, an denen meine Arbeiten gezeigt werden.

Die Erde ist für mich das Symbol von Werden und Vergehen. Die Erde ernährt uns, wir gehen in sie zurück. Kreislauf des Lebens, verbunden mit dem Nebeneinander von Leere und Fülle. Das unberechenbare menschliche Leben, der unabänderliche irdische Tod, verbunden mit der Hoffnung auf Erlösung, der Frage was bleibt.

Für den Dom in München habe ich eine Erde-Installation entworfen, die ein Hindernis vor dem Altar darstellt. Getrocknete Erdstücke werden übereinander zu einer Wand geschichtet, die den Altar fast ganz verdeckt. Eine Wand die fest gemauert scheint, aber fragil ist.

Eine Barriere, die auch den Blick zum Altar verändert. Er ist kaum sichtbar, der Besucher muss seinen Standpunkt verlassen um den Altar zu sehen. In jedem Leben gibt es Abbrüche und Umbrüche. Neue Wege erfordern oft große Anstrengungen und doch sind sie lebensnotwendig.”